

Mag. Alexander Schallenberg
 Bundesminister

Minoritenplatz 8, 1010 Wien, Österreich

Herrn
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Präsident des Nationalrates
 Parlament
 1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.371.671

Wien, am 20. Juli 2021

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Jörg Leichtfried, Kolleginnen und Kollegen haben am 20. Mai 2021 unter der Zl. 6701/J-NR/2021 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „das Hissen der israelischen Flagge am österreichischen Bundeskanzleramt und Außenministerium“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1, 2, 9, 11, 13 bis 15:

- *Gab es für das Hissen der israelischen Flagge als Zeichen der Solidarität am österreichischen Bundeskanzleramt und Außenministerium einen Beschluss der österreichischen Bundesregierung?*
- *Wurde jemals zuvor im Verlauf eines bewaffneten internationalen Konflikts die Flagge einer der beiden Konfliktparteien auf dem österreichischen Bundeskanzleramt und/oder Außenministerium gehisst?*
- *Welche Schritte werden Sie setzen, um die Dialogfähigkeit Österreichs in dieser für die internationalen Beziehungen so wichtigen Frage zurück zu gewinnen?*
- *Wie stehen Sie zu der u.a. vom ehemaligen Bundespräsidenten Heinz Fischer geäußerten Kritik der Einseitigkeit, die Österreich durch das Hissen der israelischen Flagge zum Ausdruck gebracht hat?*

- *Worauf genau bezieht sich die Solidarität, die mit dem Hissen der Flagge zum Ausdruck gebracht werden sollte?*
- *Bezieht sich die Solidarität auf alle Schritte des israelischen Premiers Benjamin Netanjahus und die Fehler seiner Regierung in ihrer Politik gegenüber den Palästinensern? Wenn nein, auf welche nicht?*
- *US-Präsident Joe Biden hat Israels Premierminister Benjamin Netanjahus zu einer raschen Deeskalation der Lage gedrängt. Unterstützen Sie diese Forderung? Wenn nein, warum nicht?*

Es handelt sich im vorliegenden Fall nicht um einen bewaffneten Konflikt im völkerrechtlichen Sinn mit zwei Konfliktparteien, wie dies in der Anfrage fälschlicherweise behauptet wird. Vielmehr handelt es sich um einen Angriff der von der EU mit Sanktionen belegten Terrororganisation Hamas auf einen souveränen und mit Österreich befreundeten Staat. Vor diesem Hintergrund diente das Hissen der israelischen Flagge auf dem Dach des österreichischen Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) dazu, Solidarität mit Israel im Angesicht dieser terroristischen Raketenangriffe gegen die israelische Zivilbevölkerung zu signalisieren. Es war ein klares Bekenntnis zu Israels Sicherheit und Israels Recht auf Selbstverteidigung, so wie dies im Regierungsprogramm festgehalten ist. In Bezug auf terroristische Angriffe kann es keine Neutralität geben. Wie auch bei anderen öffentlichkeitswirksamen Positionierungen meines Ressorts auf Basis des Regierungsprogramms bedurfte auch diese Handlung keines Beschlusses des Ministerrats.

Tragfähige und offene Dialogkanäle sind mir wichtig – ich war daher noch während der Kampfhandlungen sowohl mit dem israelischen ebenso wie mit dem palästinensischen Außenminister in Kontakt und von Beginn an um Deeskalation sowie um ein Schweigen der Waffen bemüht. Den Tod von Zivilisten auf beiden Seiten bedaure ich zutiefst. Jedes Opfer, egal ob arabischer oder jüdischer Israeli oder Palästinenser, ist eines zu viel. Ich begrüße den Waffenstillstand, der seit 21. Mai 2021 in Kraft ist und glücklicherweise weitgehend zu halten scheint. Israelis wie Palästinenser haben ein Recht, in Frieden und Sicherheit zu leben. Nur durch eine verhandelte Zweistaatenlösung kann dies dauerhaft garantiert werden. Vorwürfe der Einseitigkeit oder mangelnder Dialogfähigkeit Österreichs weise ich entschieden zurück. Vermittler zu sein, setzt voraus, dass man weiß, wo man steht. Brücken können nur von soliden Fundamenten aus gebaut werden. Dialog zu fördern heißt nicht, keine eigene Stimme zu haben. Österreich wird auch weiterhin klar Haltung zeigen, basierend auf einem soliden, offenen und demokratischen Wertefundament.

Zu Fragen 3 bis 6 und 10:

- *War das Hissen der israelischen Flagge auf dem Bundeskanzleramt und dem Außenministerium, die wie schon andere Schritt zuvor einen Bruch mit der Tradition der*

österreichischen Nahostpolitik darstellt, mit dem österreichischen Bundespräsidenten abgesprochen? Wenn nein, warum nicht?

- *Ging die Initiative dafür von Ihnen oder von Bundeskanzler Kurz aus?*
- *Gab es eine Aufforderung von Seiten der israelischen Regierung diesen Schritt zu setzen?*
- *Haben Sie sich in dieser Frage mit anderen EU-Außenministern abgestimmt? Wenn ja, mit wem?*
- *Welche Reaktionen gab es nach dem Hissen der israelischen Flagge von Seiten der anderen EU-Mitgliedsstaaten?*

Es gibt keine Änderung der österreichischen Position zum Nahost-Konflikt, vielmehr ist das Bekenntnis zu einer nachhaltigen Friedenslösung mit dem Ziel einer verhandelten Zweistaaten-Lösung auf Basis des Völkerrechts weiterhin im Regierungsprogramm enthalten. Wir unterstützen weiterhin alle Bestrebungen, die es dem Staat Israel erlauben, in anerkannten und dauerhaft sicheren Grenzen in Frieden neben einem unabhängigen, demokratischen und lebensfähigen palästinensischen Staat leben zu können. Österreich bekennt sich darüber hinaus zu Israel als jüdischem und demokratischem Staat und zu seiner Sicherheit. Das Hissen der israelischen Flagge war ein zwischen Bundeskanzleramt und BMEIA abgestimmter Akt der Solidarität, für den keine Abstimmung mit dem Bundespräsidenten oder mit anderen EU-Außenministerinnen und Außenministern im Rahmen der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) der Europäischen Union (EU) erforderlich war. In mehreren anderen EU-Mitgliedstaaten wurde ebenfalls die israelische Flagge gehisst. Keine Amtskollegin und kein Amtskollege aus anderen EU-Mitgliedstaaten haben mich auf dieses Thema angesprochen. Auch von israelischer Seite gab es im Vorfeld keinerlei Aufforderung oder Anregung in diese Richtung.

Zu Fragen 7, 8, 16 bis 18:

- *Haben Sie versucht, die jüngste Eskalation des Nahostkonflikts zum Anlass zu nehmen, um sich für eine neue Friedensinitiative zu engagieren? Welche Schritte haben Sie konkret gesetzt?*
- *Welche konkreten Schritte haben Sie gesetzt, um dafür Bündnispartner in der EU zu gewinnen?*
- *Welche Position haben Sie bei der informellen Videokonferenz der EU-Außenminister zum Nahostkonflikt am 18.5. vertreten?*
- *Wie beurteilen Sie gegenwärtig die humanitäre Lage in Israel, im Gazastreifen und im Westjordanland?*
- *Stellt Österreich humanitäre Hilfe zur Verfügung? Wenn ja, durch welche Organisationen? In welchen Städten befinden sich diese Organisationen? Wenn nein, warum nicht?*

Österreich wie die EU treten seit Jahren für eine verhandelte Zweistaatenlösung und dementsprechend für die Wiederaufnahme von Verhandlungen mit diesem Ziel ein. Diese

Position habe ich unter anderem auch wieder beim informellen Treffen der EU-Außenministerinnen und Außenminister am 18. Mai 2021 vertreten. Der Europäische Rat hat diese Haltung in seinen Schlussfolgerungen am 24. und 25. Mai 2021 wieder bekräftigt. Darüber hinaus pflege ich laufend den Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern vieler Staaten der Region, um Möglichkeiten zu konstruktiven Beiträgen Österreichs auszuloten. Die humanitäre Lage vor Ort hat sich seit Ausrufung der Waffenruhe zwar etwas entschärft, bleibt aber angespannt und wird durch die COVID-19 Pandemie weiter erschwert. Palästina ist seit 1993 ein Schwerpunktland der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) mit einem eigenen Koordinationsbüro in Ramallah. Österreich unterstützt Palästina seit Jahren beim Aufbau von rechtsstaatlichen und demokratischen Strukturen auf dem Weg hin zu einer Zweistaatenlösung sowie in der Stärkung der sozioökonomischen Resilienz der Bevölkerung, vor allem von Frauen und Jugendlichen. Daneben unterstützt Österreich seit vier Jahren das Gesundheitsprogramm des Hilfswerks der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) mit einem jährlichen Beitrag in Höhe von 1,9 Millionen Euro, um zur Verbesserung der Basisdienstleistungen für die palästinensische Bevölkerung beizutragen. Darüber hinaus zeigte Österreich auch während der COVID-19-Krise Solidarität und stellte als Hilfsmaßnahmen für Palästina 250.000 Euro über die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und 350.000 Euro für den COVID-19 Response Plan der Palästinensischen Wasserbehörde im Bereich „WASH“ (Wasser, Hygiene und Sanitäre Anlagen) zur Verfügung.

Zu den Fragen 12 und 19:

- *Wird das Hissen von Flaggen künftig auch bei anderen internationalen Konflikten zur Anwendung kommen? Wenn ja, nach welchen Kriterien? Wenn nein, warum nicht?*
- *Wann und auf Grund welcher Entwicklungen wurde die israelische Flagge wieder entfernt?*

Dies wird in Einzelfallentscheidungen zu beurteilen sein. Die israelische Flagge am Dach des BMEIA wurde am Abend des 14. Mai 2021 wie geplant wieder eingeholt.

Mag. Alexander Schallenberg

